

In der Christnacht soll auch alles Wasser zu Wein werden.
Schnee in der Christnacht, bringt gute Hopfenernte.

Ist am Abend auch die Christnacht klar,
Ohne Wind und ohne Regen,
Nimm aber wahr,
Ob die Sonne des Morgens hat ihren Schein,
Das nächste Jahr wird werden viel Wein.

Scheint der Mond während der Mitternachtsmesse, wird das Obst nicht gedeihen.

Die Ernten werden um so reichlicher ausfallen, je näher Weihnachten dem Vollmonde ist.

Helle Christnacht,
Finstre Scheuer;
Finstre Christnacht,
Helle Scheuer.
Grüner Christtag,
Weißer Ostertag.

Weihnachten im Alee,
Ostern im Schnee.
Noël au balcon,
Pâque au tisson;
Noël au tison,
Pâque au balcon.

Chresdag an der Dühr,
Ostern öm et Führ.

(Christtag an der Thüre, Ostern um das Feuer.)

Wenn es grün ist auf Weihnachten,
Wir die Ostern weiß betrachten.
Ist gar gelind der hl. Christ,
Der Winter darüber bald wütend ist.

Um Weihnachten schadet die Masse keiner Saat, desto mehr nach Weihnachten.
Rüben nach Christtag, Apfel nach Ostern haben den besten Geschmack verloren.
Bläst der Wind am Stephanitag (26. Dez.), wird der Wein schlecht.

Die Neujahrsnacht still und klar,
Deutet auf ein gutes Jahr.
Morgenrot am ersten Tag,
Unwetter bringt uns große Plag.

Am Neujahrstage wachsen die Tage um einen Hahnen Schritt, an den hl. Dreikönigen um einen Sprung und zu Lichtmes um eine Stund.

Wie's Wetter an Macarius (2. Jan.) war,
So wird's im September trüb oder klar.

Wenn die Sterne vor Dreikönigen glänzen, geraten die weißen Lämmer.

Ist die Witterung von Christtag bis zum Dreikönigfest nebelig, so wird das Jahr an Krankheiten reich.

Nachtrag zu den Martinsbräuchen. — Unser geschätzter Mitarbeiter, Herr H. A. Reuland, teilt uns nachfolgende Martinsbräuche mit:

— Zu Düsseldorf, der schönen Kunststadt am Rheine, besteht ein höchst sonderbarer Gebrauch, der einigermaßen Ähnlichkeit mit unserm St. Nikolausfest hat, anderseits auch an den Burgsonntag erinnert. Das St. Martinsfest ist in jener Stadt seit langer Zeit schon zu einem fröhlichen Kinderfest geworden. In der rheinischen Volkssprache wird St. Martin dort *Zint Mäten* genannt. Ähnlich dem „Fackeltragen“ um die Burgau bei uns, ist dort das Tragen ausgehöhlter, an Schnüren hängender Kürbisse, in welche Kerzen gesteckt und angezündet werden, bei der Düsseldorfer Kinderwelt. Zu Tausenden sammeln sich am St. Martinsabend die Kinder von Düsseldorf, jedes trägt und schwenkt seinen Kürbis, mit der angezündeten Kerze drin, an einer Kordel als wären es Rauchfässer, und zwar sehr